

Mai bringt ersten feinen Lichtstreif

Elbferry wegen Corona schwer aus Startklötzen gekommen / Fehlende Fracht trübt Bilanz / Touristisches Geschäft kommt in Gang

Von Thomas Sassen

CUXHAVEN. „Wir fahren weiter und gehen fest davon aus, dass es mit dem Ende der Coronabeschränkungen besser wird“, erklärt Heinrich Ahlers im Hinblick auf die Buchungssituation für die Elbferry. Der April sei deutlich hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben, weshalb die Gesellschafter bei der Kapitalausstattung noch einmal nachschießen mussten. Mit Ferienbeginn in Schleswig-Holstein sei die Passagierzahl im Mai deutlich gestiegen.

Dass es nicht leicht werden würde, die neue Fährlinie am Markt zu etablieren, sei dem Gesellschaftern von Anfang an klar gewesen. Dass die Coronabeschränkungen zu derartigen Startschwierigkeiten führen würden, sei allerdings nicht absehbar gewesen, erklärte Elbferry-Geschäftsführer Heinrich Ahlers am Freitag auf Nachfrage.

Deshalb ist er auch nicht gut zu sprechen auf den Schlingerkurs der Bundesregierung, der bei der Bevölkerung Angst und Verunsicherung verbreite. Und Angst sei eine schlechte Geschäftsgrundlage für einen Fährbetreiber, meint Ahlers.



Eine Fahrt mit der „Greenferry 1“ ist in jedem Fall ein Erlebnis. Bei schönem Wetter lässt sich der Blick auf die Elbe vom Oberdeck aus genießen. Das große Schiff bietet sich für einen Wochenendausflug an. Foto: Sassen

Aber Ahlers ist und bleibt ein Optimist. Aktuell tröstet er sich mit den deutlichen Steigerungen in den ersten zwei Maiwochen. Während das Ostergeschäft noch verhältnismäßig schwach ausgefallen war, stieg die Zahl der Passagiere an Himmelfahrt auf Re-

kordniveau. „Wir hatten eine Auslastung bei Pkw von fast 70 Prozent und bei den Passagieren bei 76 Prozent zu den Hauptabfahrtszeiten.“ Schwieriger sieht es dagegen im Mai mit den Lkw-Beförderungen aus. Die liegen nach wie vor etwa um die Hälfte hinter

den Planzahlen. „Wir hatten durchschnittlich etwa 20 bis 25 Prozent an Lkw auf der Fähre, wir brauchen aber 40 Prozent.“ Den Grund für die schleppende Nachfrage sieht Ahlers in der allgemeinen Krise im produzierenden Gewerbe und in der Gastronomie

und verweist auf einen bis zu achtzigprozentigen Umsatzbruch bei Krabben, Muscheln und Fisch aus Dänemark und Sylt als ein Beispiel.

Bei den Stammkunden verzeichne man dagegen eine große Zufriedenheit. „Die Trucker, die regelmäßig mit der Fähre fahren, möchten die Fahrzeiterparnis und das gastronomische Angebot nicht mehr missen“, fasst Ahlers ein Umfrageergebnis zusammen. Außerdem lobten sie die Verlässlichkeit der Linie, bei der es bislang noch zu keinem Ausfall und zu keiner Verspätung gekommen sei. „Das Schiff performt technisch eins a“, schwärmt Ahlers. Grund dafür sei aber auch, dass man die jetzt zehnköpfige Besatzung um zwei zusätzliche Ingenieure aufgestockt habe, die kleinere Instandsetzungen während des Betriebs erledigten. Um das touristische Geschäft anzukurbeln, bieten die Fährbetreiber noch bis Mitte Juni 20 Prozent Ermäßigung für Zweiradfahrer und Wohnmobilisten, sowie zehn Prozent Frühbucherrabatt für Pkw-Fahrer. In einer Auflage von 60 000 ist gerade das „Logbuch“ mit Ausflugstipps erschienen, das auch an Bord, am Schalter und bei Cux-Tourismus ausliegt.